

Mehr Identität für Bürgerinnen und Bürger in Treptow-Köpenick

Am 26. September 2021 finden nicht nur Wahlen zum Bundestag und dem Abgeordnetenhaus statt, sondern auch zur Bezirksverordnetenversammlung unseres Bezirks Treptow-Köpenick. Die Kreis-CDU hat auf ihrem Wahlparteitag am 10. Oktober ein motiviertes Team von erfahrenen und neuen Kandidatinnen und Kandidaten nominiert mit dem klaren Ziel, in der nächsten BVV wesentlich stärker vertreten zu sein, um die Entwicklung im Bezirk für die hier lebenden und arbeitenden Menschen in ihrem Sinne positiv zu begleiten und zu gestalten. Mir ist es eine besondere Ehre und Herausforderung, als Spitzenkandidat zur Wahl anzutreten, um in der zukünftigen CDU-Fraktion die Geschicke des Bezirks mit zu gestalten. Was hat mich bewegt, nach einer Zeit der Abstinenz noch einmal in die Politik zurückzukehren? In den vor vielen Jahren im Zuge einer Bezirksreform vereinten Bezirke Treptow und Köpenick fehlt es nach meinen Beobachtungen an

einer identitätsstiftenden Vision für die Bürgerinnen und Bürger, die ein Wir-Gefühl befördert in zwei ehemals großflächigen Bezirken, die von ihrer Struktur nicht unterschiedlicher sein konnten. Von Alt-Treptow bis Schmöckwitz oder gar Rauchfangswerder liegt eine große Distanz, auch im Lebensgefühl der Menschen. Ein Gemeinschaftssinn entsteht ja zunächst in den Wohnkietzen, der sich aber im Zuge des Bevölkerungswachstums und der damit verbundenen Errichtung neuer Wohnquartiere nur allmählich neu entwickeln wird. Alt-Treptow, Baumschulenweg, Schöneeweide, Johannisthal, Köpenick, Bohnsdorf, Altglienicke, Adlershof, Grünau, Schmöckwitz, Müggelheim, Rahnsdorf-Hessenwinkel und kleinere Siedlungsgebiete sind der Wohn- und Lebensmittelpunkt vieler. Hier existieren zwischenmenschliche Beziehungen, hier will man gut leben. Das bedeutet auch kurze Wege zum Einkaufen, zum ÖPNV, zu Freizeiteinrichtungen, auch zu Behörden.

Wohnortnahe zu arbeiten, ist angesichts der immensen Verkehrs- und Umweltprobleme eine besondere Herausforderung. Je attraktiver unsere Kietze werden, desto größer wird die Bodenhaftung der Einwohner. Attraktivität macht auch neugierig: Wie geht es den benachbarten oder weiter entfernten Zentren im Bezirk? Neugierde bewirkt Mobilität und fördert den Wettbewerb der Quartiere untereinander. Da gibt es in den nächsten Jahren noch viel zu tun. Mein zweiter Beweggrund, in die Kommunalpolitik zu gehen, ist meine feste Überzeugung, das nur ein ideologiefreies Engagement für die Bürgerinnen und Bürger den Bezirk voranbringen wird. Nur in einem breiten Konsens werden wir die vielfältigen Herausforderungen zu einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung unseres Bezirks bewältigen.

von Dr. Bertram Wiczorek

Adlershofer Weihnachtsbeleuchtung: Rettung in letzter Minute

Auch wenn der weihnachtliche Trubel ausfallen musste: Der Lichterglanz in den großen Einkaufsstrassen der Stadt hat wieder viele Berliner erfreut. Dieser Winter mit seinen Beschränkungen und dem harten Verzicht ist dunkel genug - da war das Weihnachtsleuchten nötiger denn je.

Auch der Marktplatz Adlershof musste sich nicht verstecken neben den Linden und Kurfürstendamm. Hell und bunt stahlten die Bäume vom zweiten Advent bis in den Januar. Keine Selbstverständlichkeit, denn beinahe wäre die Weihnachtsbeleuchtung ausgefallen wie so vieles andere. Die

Rettung ist reinem Zufall zu verdanken: Bei einem Informationsbesuch des Abgeordneten Stefan Evers zum

Umbau der Dörfeldstraße kam das Thema zur Sprache. Der Berliner CDU-Generalsekretär und Stadtentwicklungspolitiker kandidiert in Adlershof und Altglienicke für das Abgeordnetenhaus. „Einfach machen“ nennt er sein Motto - und das scheint auch sein Verständnis vom Job zu sein. Weil die Manager der

tung auf dem Marktplatz schon vom Plan gestrichen. „Weihnachten ohne Lichterglanz - undenkbar!“ befand der 41-jährige Abgeordnete und griff zum Hörer. Er nahm die Challenge persönlich: Innerhalb einer Woche sollte der Platz erstrahlen. Tatsächlich waren Genehmigung und Versicherung schnell organisiert, fleißige Hände des Sicherheitsdienstes SDBB ebenso zur Stelle wie das Team des Politikers. Gemeinsam mit Kiezwohnern wurden Tanne und Straßenbäume geschmückt. Pünktlich zum weihnachtlichen „Freitagsmarkt“ konnte die Beleuchtung ans Netz gehen. Ein Happy End in letzter Minute - passend zu Corona 2020.



Dörfeldstraße den Kontakt zu den Helfern der letzten Jahre verloren hatten, war die Weihnachtsbeleuch-



Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Treptow-Köpenicker,

das Jahr 2020 hatte es in sich. Daher wünsche ich Ihnen gerade zum Jahresbeginn 2021 vor allem Gesundheit und Zuversicht - mögen wir durch die Hygiene- und Abstandsregeln, ebenso durch Impfstoffe und Medikamente möglichst schnell durch diese nie dagewesene weltweite Corona-Pandemie kommen. Patentrezepte gibt es nicht, eine zunehmende Ungeduld verstehe ich, wollen wir doch alle schnell wieder unser Leben frei gestalten können. Lassen Sie uns mit Vernunft und Rücksichtnahme gemeinsam durch diese belastende Zeit kommen!

Obgleich Corona viele Themen überlagert, geht die politische Arbeit weiter. Mit dieser neuen Zeitungsausgabe möchten wir Sie über unsere aktuellen Aktivitäten informieren.

Lassen Sie uns gerne Ihre Fragen und Anregungen für unsere Arbeit zukommen: bueror@penn-tk.de oder 030-65075392. Oft sind dicke Bretter zu bohren, mal sind Anliegen zügig lösbar - in jedem Fall gilt: wir kümmern uns!

Mit bestem Gruß

Maik Penn

Maik Penn, MdA
Kreisvorsitzender
der CDU Treptow-Köpenick

Alltagsmaske benötigt?

Melden Sie sich bei uns!



Tel.: 030 650 75 392

E-Mail: hilfe@penn-tk.de

Sanierung des Bootshauses Hahn's Mühle

Im Rahmen des Denkmalschutzsonderprogramms des Bundes wird die Sanierung des Bootshauses des Friedrichshagener Rudervereins mit 1,5 Millionen Euro aus dem Etat von Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) gefördert. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei 3 Millionen Euro. Als fast einzigartiges Beispiel für Bootshäuser aus dem frühen 20. Jahrhundert, das vergleichsweise gut erhalten ist, bedarf es dringend einer Sanierung. Seit 1912 wird das Bootshaus für den Rudersport genutzt. Die Kinder- und Jugendarbeit im Rudersport wird in dem dort ansässigen Verein intensiv betrieben. Eine Zusammenarbeit mit zwei Schulen besteht bereits. Ziel ist es, nach der Sanierung

die örtliche Sozialstruktur weiter zu stärken, beispielsweise werden Angebote für Menschen mit Behinderungen geschaffen. Außerdem erweitert sich durch die Sanierung der Raum für soziales Engagement und Angebote im Ortsteil Friedrichshagen. Das Bootshaus hat den Status eines Baudenkmals von „nationaler Bedeutung“ vom Landesdenkmalamt erhalten. Das alljährliche Gesamtanrudern der Berliner Ruderer findet traditionell von diesem originalgetreuen Bootshaus aus statt. Der Antrag der Fraktionen von SPD, Linken und CDU wurde in der November-BVV mehrheitlich beschlossen. Aktuell konnte der Abgeordnete Maik Penn zudem einen Sponsorenvertrag vermitteln.

von Ralph Korbus



Wohnungseigentum

Die Sicherheit, eine bezahlbare Wohnung zu haben, gehört zu den grundsätzlichen Bedingungen in einem demokratischen Rechtsstaat. Welche Bedeutung Wohneigentum zu besitzen, kam nach dem Fall der Mauer in Deutschland zum Ausdruck. „Rückgabe vor Entschädigung“ wurde im Einheitsvertrag festgeschrieben. Mit dieser Festlegung wurde ein Problem sichtbar, mit dem in dieser Größenordnung keiner gerechnet hatte. Es waren während der Teilung Deutschlands mehr als zwei Millionen Deutsche aus der DDR in die Bundesrepublik geflüchtet. Viele davon hatten ihren Besitz im Stich gelassen und keine Möglichkeit mehr, sich um Haus, Grundstück oder Betrieb zu kümmern. Häuser wurden z. B. von der DDR an Bürger vergeben, die

in der Not und nach dem Krieg ohnehin eine Wohnung suchten. Für die sozialistische Gesellschaftsordnung war Privateigentum an Grund und Boden ohnehin Diebstahl am Volke. Es gab keine Enteignungen oder rechtliche Festsetzungen über die Verwaltung dieser Immobilien. Nach dem Fall der Mauer standen sehr oft die eigentlichen Besitzer plötzlich vor der Tür und begehrten Einlass. Sehr dramatische Zustände bauten sich auf. In der Zeit der Modrow-Regierung hatten viele Besitzer von Häusern, die auf volkseigenen Grundstücken standen, die Möglichkeit, diese zu erwerben. Darunter sind auch Grundstücke mit Alteeigentümern in Westdeutschland gewesen. Es bahnten sich tragische Verhältnisse an, weil die eigentlichen Grundeigentümer, die ja auch

im Grundbuch standen, oft genug sehr aggressiv auftraten. Wir haben dann als CDU-Fraktion sofort in der Stadtverordnetenversammlung Berlin Ost, die im Mai 1990 ihre Arbeit aufnahm, versucht, dieses Problem zu entschärfen. Gemeinsam mit der SPD haben wir ein Gesetz durchgebracht, das Rückgabe vor Entschädigung umdrehte in Entschädigung vor Rückgabe. Die Berater des Senats, die beide Parteien hatten, wollten uns klar machen, dass dieses Gesetz dem Grundgesetz der Bundesrepublik widerspricht. Nach der gemeinsamen Wahl des Abgeordnetenhauses von Berlin im Dezember 1990 haben wir sofort als Große Koalition aus CDU/SPD erneut eine Gesetzesvorlage eingebracht. Es hat vier Jahre gedauert, bis wir uns dann durchgesetzt haben. Festge-

setzt wurde als Bedingung, dass die Immobilien 30 Jahre lang nicht verkauft werden dürfen bzw. ein Mehrerlös an das Land Berlin abgeführt werden muss. Immerhin haben 98 % aller redlichen Erwerber ihr Haus und Grundstück in Berlin behalten. Eine einmalige Lösung in den Neuen Bundesländern.

Die Bedeutung von Wohneigentum kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir werden uns bei den im Jahr 2021 auf allen Ebenen anstehenden Wahlen massiv für die Förderung von Mietereigentum einsetzen. Auch um mit dem Erwerb von Wohnungseigentum mehr Bürger für das Alter in Sicherheit zu bringen.

von Fritz Niedergesäß

Straße „Unter den Birken“ endlich befestigt

Im Februar 2015 teilte das Bezirksamt Treptow-Köpenick auf Anfrage des damaligen CDU-Bezirksverordneten Artur Fütterer mit, dass „mittelfristig kein Ausbau des unbefestigten Teils“ der Straße „Unter den Birken“ in Köpenick Nord vorgesehen sei. Im September 2018 versuchte es die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick erneut mit einem Anlauf. Nunmehr hieß es vom Bezirk, dass „der unbefestigte Teil dem vielfach ortsüblichen Bild in Ortsteilen eines Randbezirks entspricht“. Da mir als Abgeordneter unterschiedliche Auffassungen aus der Anwohnerschaft zur Gestaltung bekannt waren, lud ich am 15. September 2018 gemeinsam mit dem CDU-Bezirksverordneten Ralph Korbus zu einer gemeinsamen Begehung, um verschiedene Vorschläge

aufzunehmen und ein Meinungsbild einzuholen, wofür man sich im zuständigen Fachausschuss einsetzen sollte. Immer wieder wendeten sich auch Anwohner an das Bezirksamt, nahmen an Ausschusssitzungen teil – kurzum, gemeinsam blieben wir „am Ball“. Schließlich teilte mir auf eine erneute parlamentarische Anfrage (Drucksache 18/24243) der Bezirk im Juli 2020 mit, welche Pläne nun umgesetzt werden sollen. Im Dezember 2020 rollten die Baufahrzeuge an, endlich sind die Anwohner mit der erstmaligen Fahrbahnbefestigung im Sommer von Staubwolken und bei Regen von kleinen Seen befreit. Gemeinsam können nun Überlegungen zur Gestaltung des Mittelstreifens angegangen werden, ebenso zur Beschilderung, auch wenn diese von der Unteren

Straßenverkehrsbehörde zuletzt als ausreichend erachtet wurden. Bei all diesen Themen bedarf es auch aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen eines langen Atems und zuweilen viel Überzeugungskraft. Haben auch Sie ein entsprechendes Anliegen und suchen

Partner, um gemeinsam dicke Bretter zu bohren?

Bürokontakt: **buero@penn-tk.de** oder **030-65075392**.

von Maik Penn,

Mitglied des Berliner Abgeordneten-
hauses für Treptow-Köpenick



IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR 2021



✉ niels@korte21.de

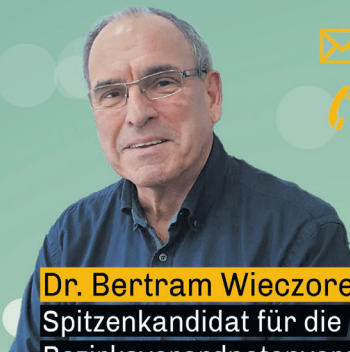
☎ 030 226 79 199

Prof. Dr. Niels Korte

Direktkandidat für den

Bundestagswahlkreis Treptow-Köpenick

„Für das Jahr 2021 wünsche ich, dass wir die Pandemie gemeinsam besiegen und dabei immer neben der Gesundheit auch die Freiheit des Einzelnen im Fokus behalten.“



✉ b.wieczorek-cdu@gmx.de

☎ 030 639 79 871

Dr. Bertram Wieczorek

Spitzenkandidat für die

Bezirksverordnetenversammlung

„Für das Jahr 2021 wünsche ich mir ein stärkeres Wir-Gefühl für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Bezirk.“



✉ buero@penn-tk.de

☎ 030 650 75 392

Maik Penn, MdA

Ansprechpartner für den Wahlkreis 6

Köpenick Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf/Hessenwinkel

„Für das Jahr 2021 wünsche ich mir viele Bürgerkontakte, gemeinsame Erfolge und starken Zusammenhalt. Zusammen mehr bewegen!“



✉ buero@stefan-evers.de

☎ 030 521 34 028

Stefan Evers, MdA

Ansprechpartner für den Wahlkreis 3

Altglienicke, Adlershof

„Ich wünsche mir, dass die Berliner 2021 zurückblicken und stolz darauf sind, was sie gemeinsam geschafft und dann hoffentlich überwunden haben. Miteinander - das muss die neue Normalität sein. So wird unsere Stadt gestärkt aus der Krise hervorgehen.“



✉ lisa.knack.tk@gmail.com

☎ 030 639 79 871

Lisa Knack

Ansprechpartnerin für den Wahlkreis 4

Dammvorstadt, Kölln. Vorstadt, Spindlersfeld, Bohnsdorf, Grünau, Schmöckwitz

„Für das Jahr 2021 wünsche ich mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien und Menschen, welche unter den Folgen einer gescheiterten Wohnungspolitik leiden.“



✉ info@msattelkau.de

☎ 0177 30 34 566

Dr. Martin Sattelkau

Ansprechpartner für den Wahlkreis 5

Altstadt/Kietz, Allende-Viertel, Wendenschloss, Müggelheim

„Für das Jahr 2021 wünsche ich allen Köpenickern eine deutliche Stauzeitreduzierung an der Kreuzung Wendenschloßstraße/Müggelheimerstraße!“



✉ hoffmann@cdu-treptower-norden.de

☎ 0176 676 44 700

Dustin Hoffmann

Ansprechpartner für den Wahlkreis 1

Alt-Treptow, Plänterwald, Baumschulenweg

„Für das Jahr 2021 wünsche ich uns wieder mehr Normalität und viel Gesundheit.“



✉ sascha.lawrenz@cduplus.de

☎ 0176 838 67 072

Sascha Lawrenz

Ansprechpartner für den Wahlkreis 2

Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal

„Für das Jahr 2021 wünsche ich mir mehr Unterstützung für attraktive Kieze, die sauber, sicher und lebenswert sind.“

Gesund und frei ins neue Jahr

„Mit Paragraph 31 sind wir dann wohl wieder bei Drei- unddreißig angekommen!“ – so lautete die Email eines Mitglied unseres Kreisverbandes, gemeint als Kommentar zur letzten Berliner Infektionsmaßnahmenverordnung vom 15. Dezember. Der Verfasser ist ein guter Freund, steht voll im Leben und ist absolut nicht als Verschwörungstheoretiker oder Aluhutträger bekannt. Daher hat mich sein drastischer Kommentar erschreckt und gab mir Stoff zum Nachdenken über Gesundheit und Freiheit in Coronazeiten. Was steht in § 31 der Verordnung, das solche Befürchtungen wecken kann? „Durch diese Verordnung werden die Grundrechte der Freiheit der Person, der Versammlungsfreiheit, der Freizügigkeit und der Unverletzlichkeit der Wohnung eingeschränkt“, ergänzt jeweils um den betroffenen Artikel unseres Grundgesetzes. Zuerst wollte ich

dem Freund antworten: Keine Sorge, der Rechtsstaat wird nicht abgeschafft, diese Formulierung muss in der Verordnung stehen und ist völlig normal. Mehr noch, das Grundgesetz selbst schreibt in Artikel 19 ausdrücklich vor, dass bei einer Grundrechtseinschränkung durch ein oder auf Grund eines Gesetzes das eingeschränkte Grundrecht unter Angabe des Artikels genannt wird. Dann aber ging mir auf: diese Erklärung ist juristisch richtig – der Freund forderte mit seiner Email aber keine juristische Erklärung, sondern er drückte ein politisches Unbehagen aus, dass wir als politisch Tätige, als Vertreterinnen und Vertreter der CDU ernst nehmen und politisch beantworten müssen. Um es ganz klar zu sagen: Als politisch denkender Mensch, aber auch als Rechtsanwalt finde ich die Corona-Beschlüsse der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidentinnen

und Ministerpräsidenten vom 13. Dezember richtig und notwendig – und diese Beschlüsse sind es, die die genannte Berliner Verordnung für unsere Stadt in die Praxis umsetzt. Leider zwingt uns die Pandemie zu notwendigen, manchmal lästigen, aber gerade in der Weihnachtszeit oft auch bitteren Einschränkungen. Notwendig sind sie, um die Gesundheit aller und das Leben vieler besonders Gefährdeter zu schützen. Und was ist mit der Freiheit? So notwendig die Grundrechtseingriffe sein mögen, so sehr ruft die knappe Email des Freundes aber auch in Erinnerung: Eine Einschränkung von Grundrechten ist keine triviale Sache, sie will und muss wohl erwogen und vor allem auch gut vermittelt werden. Das ist gerade auch die Verpflichtung der politischen Parteien und damit unsere Pflicht als Kandidatinnen und Kandidaten, die der CDU im Wahljahr Gesicht und

Stimme geben. Das alles in allem gut gelungene und auch erfolgreich kommunizierte Krisenmanagement des Jahres 2020 hat der Union, die die Bundesregierung führt, einen Schub neuen Vertrauens gegeben. Eine Mehrheit der Wählerinnen und Wähler sieht die Union als die Kraft, bei der Gesundheit und Sicherheit der Menschen in Deutschland gut geschützt sind. Aber wir müssen stets auch genau so deutlich machen: Die Union steht auch für die Freiheit des Einzelnen, für den Schutz der Grundrechte. Einheit in Freiheit, das war das Erfolgsrezept der CDU und CSU vor dreißig Jahren. Gesundheit und Freiheit, mit diesen Zielen gehen wir als CDU im Bund, in Berlin und bei uns in Treptow-Köpenick gemeinsam ins Superwahljahr 2021.

von Prof. Dr. Niels Korte

Funkwerk Köpenick - Noch keine Bagger in Sicht!

Liebe Köpenickerinnen und Köpenicker, bis zum 13.10.2020 konnten für das Bauvorhaben auf der 8,2 ha großen Fläche des ehemaligen Funkwerks Köpenick sowie der ehemaligen TKV Telekommunikations GmbH Stellungnahmen abgegeben werden. Diese werden in den nächsten Wochen und Monaten von der Verwaltung ausgewertet. Der Neubau von 696 Wohnungen ist geplant. Eine gewerbliche Nutzung von Teilen der

Fläche ist vorgesehen. Das Dahmeufer soll nach Abschluss der Arbeiten für alle Bürger zugänglich sein und in der Mitte des Gebietes soll ein Park mit Spielplatz angelegt werden. Ich persönlich hoffe, dass gerade in Hinblick auf die Altlastenproblematik und dem hinzukommenden zusätzlichen Verkehr die Verwaltung besonders sorgfältig alle Anmerkungen der Anwohner auswertet.

von Dr. Martin Sattelkau



TREPTOW-KÖPENICK

www.cdu-tk.de

Sie haben Interesse an

Themen, Veranstaltungen, Gesprächen

oder einer Mitgliedschaft in der Union?

Melden Sie sich bei uns! Sie bekommen schnellstmöglich eine Rückmeldung.

Bürgerbüro der CDU Treptow-Köpenick
Dörpfeldstraße 51
12489 Berlin

Telefon: 030-63979871
Fax: 030-63979872
E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de

Senden Sie das korrekt ausgefüllte Sudoku per E-Mail (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörpfeldstraße 51, 12489 Berlin. Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg inklusive Übernachtung verlost. Viel Erfolg!

S
U
D
O
K
U

5	3			7				
6			1	9	5			
	9	8					6	
8				6				3
4			8		3			1
7				2				6
	6					2	8	
			4	1	9			5
				8			7	9